

Ein folgenreicher Satz

Es war einer dieser Sätze, die Geschichte schreiben: In der „Moskauer Deklaration“, am 30. Oktober 1943 im Kreml unterzeichnet, bündelten die Außenminister der UdSSR, der USA und Großbritanniens unter anderem ihre Ideen für eine mögliche Nachkriegsordnung. Österreich, so hieß es in einem Passus dieses Dokuments, sei das „erste freie Land, das der typischen Angriffspolitik Hitlers zum Opfer“ gefallen sei. Eine perfekte Vorlage: Nach 1945 wurde daraus die für Jahrzehnte gültige kollektive Erzählung, mit deren Hilfe die Bürgerinnen und Bürger der Alpenrepublik, sei es privat oder in offizieller Funktion, Österreich von jeglicher Mitschuld an den Verbrechen des Hitler-Regimes freisprechen konnten. Erst der sozialdemokratische Bundeskanzler Franz Vranitzky brach 1991 mit diesem „Opfermythos“, der in Teilen der Gesellschaft jedoch weiterhin gepflegt wird.

Als am 12. März 1938 die Wehrmacht nach Österreich einmarschierte, regte sich kein Widerstand. Stattdessen: vielerorts Jubel. Schon vor dem „Anschluss“ an Hitler-Deutschland hatte es im Land eine rege nationalsozialistische Bewegung gegeben. Dass die spätere „Ostmark“ überhaupt eine gewisse Neigung zum großen Nachbarn hatte, legt die Vorgeschichte nahe: Nachdem der deutsche Nationalstaat 1871 ohne Österreich aus der Taufe gehoben worden war, hinterließ diese „kleindeutsche“ Lösung bei einem Teil der deutschsprachigen Bürger des habsburgischen Vielvölkerstaats zumindest den Gedanken an eine enge Verbindung mit Deutschland. Und im November 1918 verkündete die Provisorische Nationalversammlung in Wien – in Zeiten großer Not – mit der Gründung von „Deutschösterreich“ sogar den „Anschluss“ an die „Deutsche Republik“. Das verhinderten jedoch die Siegermächte.

Ein weiteres Bindeglied war der Antisemitismus. Der aggressive Judenhass, den der gebürtige Österreicher Hitler bei seinem Aufstieg zur Macht in Deutschland zum Markenkern der NSDAP machte, war auch in seiner Heimat tief verwurzelt.

Das Titelthema gliedert sich in fünf Aspekte: „Anschluss“ und rasche Machtübernahme der Nazis im ganzen Land; Gleichschaltung am Beispiel der Steiermark; Beteiligung von Österreichern an Terror und Völkermord; österreichische Soldaten im Krieg sowie Widerstandsaktivitäten der Bevölkerung; Wirkungsgeschichte des „Opfermythos“.

In eigener Sache: Geschichtsinteressierte können unser Magazin jetzt auch online lesen: Das digitale Abo DAMALS+ (das sich auch mit dem Print-Abo kombinieren lässt) bietet viele Vorteile, nicht zuletzt ein großes, stetig wachsendes Archiv. Testen Sie es vier Wochen kostenlos! Mehr dazu auf Seite 68.



Foto: Thomas Klöckl

Stefan Bergmann

Stefan Bergmann
Chefredakteur



Wissen

fachjobs24.de – hier finden Arbeitgeber

Köner mit Berufserfahrung

und engagierten Nachwuchs



- ✓ Sprechen Sie Nutzer von Branchen-Fachmedien an: die Interessierten und Engagierten ihres Fachs
- ✓ Erreichen Sie die Wechselwilligen, schon bevor sie zu aktiven Suchern werden
- ✓ Für optimales Personalmarketing: Präsentieren Sie sich als attraktiver Arbeitgeber der Branche

Einzigartiges Netzwerk zielgruppen-spezifischer Branchen-Channels



28
Print-Partner

34
Online-Partner

fachjobs24.de
Das Stellenportal für Ihren Erfolg!